C

Von Hufflattich. Cap. XC.

Die Blumen deß Hufflattichs. Tussilaginis flores. Hufflattich. Tussilago vulgaris, Farfara, Vngula caballina.

D

Gestallt vnd Geschlecht.

DJesen Hufflattich nennet man auch Brandtlattich/ vnd Rossshuff/ dann er hat Bletter/ die vergleichen sich einem Rossshuff/ gegen der Erden sindt sie Aschenfarb/ oben grün/ an dem vmbkreiß vneben vnd eckecht. Im Mertzen bringt er seine wollechte Stengel/ die sind Spannenlang/ darauff stehen gelbe gefüllte Blumen/ ohn alle Bletter. Aber diese Blumen sampt dem Stengel sind so vnverhafftig/ vnd flüchtig/ daß wenn die Bletter herfür kommen/ so sindt die Stengel vnnd Blumen schon vergangen/ vñ werden Stengel/ Blumen/ Bletter nimmer bey ein ander gefunden. Die Bletter aber bleiben den gantzen Sommer/ darumb haben etliche (so das Kraut nur an den Blettern kennen) vermeinet/ es trage weder Stengel noch Blumen/ das doch nicht wahr ist. Auch hat diß Kraut ein weisse fladerechte Wurtzel. Wechst gern in feuchten orten/ vnd bey den Wassern.

Es ist noch ein ander Geschlecht deß Hufflattichs/ gewinnt grössere Bletter/ dann der schwartze Pappelbaum/ sind fast gestallt/ wie der vorige Hufflattich/ allein/ daß sie an dem Vmbkreiß nicht so eckecht/ vnnd gegen der Erden nicht so graw sindt. Sein Stengel wechst Elenhoch/ mit viel Nebenzweiglen/ die tragen oben goldgelbe Blumen/ oder Rößlen. Die Wurtzel ist weiß/ vnd vielfaltig zertheilt. Blühet im Mayen/ vnnd Brachmonat.

Deß Autoris anderer Hufflattich werden sonst genannt Dotterblumen/ Groß Wasser Schmaltzblumen/ Dodonæus vnnd andere nennen sie Caltham palustrem, vnd wollen nicht daß es ein Tussilago sey. Diese wirdt gefunden auch mit schönen gefüllten Blumen/ die ich im Land zu Beiern vnnd Saltzburg erstlich in Gärten/ darinnen sie

nen sie gern an feuchten orten bleibet/gesehen/ vnd in meinen Garten auch gezielet hab/ A
vnd wirdt sie daselbst (weiß nicht warumb) genannt Ruckerzu.*

II. Hufflattich. II. Tussilago vulgaris.

Natur / Krafft/ vnd Wirckung.

Hufflattichbletter/so sie noch grün vnnd frisch/külen vnd trucknen. Wann sie aber dürr werden/so gewinnen sie ein schärpffe/vnd sind derhalben warmer Natur.

In Leib.

Hufflattich dienet wider alle gebresten der Brust/so sich von groben/ schleimigen/ feuchten erheben / als da ist die enge deß Athems/ Keichen / vnd Husten. Man mag die Bletter sieden/ vnd die Brüe trincken / oder das Puluer in süssem Wein eynnemmen/oder auch die Bletter auff glüende Kolen werffen (wie Dioscorides schreibt) vnd den Dampff durch ein Trichter in den Mund empfangen.

Bey vns braucht das gemein Volck die gedörrten vnnd gepuluerten Dotterblumen in einer Brüe oder Löffel voll Wein/ zu früe im Bett/vnnd schwitzen darauff/die böse farb von der Geelsucht damit zuuertreiben / welche dann durch den Schweiß außzudringen pflegt.

Aussen. B

Die Bletter/so sie noch grün/zerstossen/vnd vbergelegt / legen allerley hitz/ vnnd heylen das Rotlauff oder fliegend Fewer.

Das Wasser von Hufflattich gebrandt / ist ein gewiß experiment zu den brennenden Schäden / welche die Weiber in der heymligkeit haben / sollen sich darmit wäschen/ vnd nasse Tüchle darein legen/ sie werden der hitz bald ledig. Dienet auch zu den heissen Feigwartzen.

An den Wurtzeln deß gemeinen Hufflattichs wechst ein weisse Wollen / so man dieselbige von den Wurtzeln abklaubt/säubert/in leinen Tüchle verwickelt / vnd in Lauge/darinnen zuvor ein wenig Salniter zerlassen sey/lässet erwallen/vnd endtlich an der Sonnen dörret/ist es der allerbeste Zunder in den Fewerzeug/fangt das Fewer bald im ersten schlag.

Hufflattich heist Griechisch βήχιον. Lateinisch Tussilago, Farfara, Vngula caballina. Welsch Farfara. Spanisch Vnha de asino. Frantzösisch Pas de asne. Behmisch Konske kopyto.

Jon Beyfuß. Cap. XCI.

Gestallt.

Etliche meinen Beyfuß habe darumb den namen/so mans in Schuhen vnter den Füssen tregt/ vnd vber Feld wandert / sol es für müdigkeit bewaren/ vnd das sagt auch Plinius, glaubs wer da wil. Man nennets auch S. Johanns Gürtel / darumb daß die Aberglaubigen an S. Johanns abendt sich darmit gürten vnd krönen/ für böß Gespenst/vnfall / vnd kranckheit desselbigen Jahrs.